

Veranstaltung der Landesstelle Oberösterreich

Eine der Veranstaltungen der Landesstelle Oberösterreich war im Sommer 2014 die **Besichtigung des Stiftes Kremsmünster und der Sternwarte.**

Bei bestem Wetter begrüßte die große Gruppe der Teilnehmer aus mehreren Bundesländern im Konventgarten unsere Auskunftsperson für den nächsten halben Tag Frau Weinmaier. Das Stift Kremsmünster ist ein Kloster der Benediktiner in Oberösterreich. Seit seiner Gründung im Jahr 777 ist es ein spirituelles und wirtschaftliches Zentrum der Region.



Begrüßung und erste Erklärungen

Seit 777 arbeiten, beten hier Mönche und leben ihre Tradition aus. Zu ihrer Gemeinschaft zählen derzeit 51 Mönche. Durch ihr Wirken, ihre Arbeit bereichern sie die ganze Region. Über 1200 Jahre Geschichte ...und dennoch lebt die benediktinische Gemeinschaft im Heute.

Bei der Führung durch das Stift gab es sehr viele kulturelle Höhepunkte.

Der Kaisersaal erstreckt sich als Festsaal des Abtes über zwei Geschosse. Hier finden in den Sommermonaten oft Veranstaltungen statt. Sehr toll ist das Deckengemälde des Münchner Hofmalers Melchior Steidel.

Leider sind viele Räume nicht kostengünstig zu beheizen.

Zur Schatzkammer gehört auch das ehemals Kaiserliche Schlafzimmer des Adligen Gasttrakts (Gobelinzimmer) im zweiten Obergeschoß. Seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts werden hier die wichtigsten Cimelien des Stiftes gezeigt.

Der Tassilokelch ist wohl das kostbarste Stück agilofingischer Schatzkunst, leider ist nur eine originalgetreue Nachbildung ausgestellt. Die Versicherungsprämien wären zu hoch. Zu weiteren Schätzen gehören verschieden Tassilo Kelche sowie andere Kunstwerke. Die Bibliothek mit ihren 160.000 Bänden zählt zu den größten Büchersammlungen Österreichs. Vier aneinander gereihte Säle werden durch Portale verbunden. Uns wurde sehr anschaulich vermittelt woher der Ausspruch „ein Buch aufschlagen“ kommt. Auch sind hier mehrere 100 mittelalterliche Handschriften gelagert.

Nach dem Mittagessen in der Stiftsschenke wanderten wir entlang des Konventgartens, vorbei am Stiftsgymnasium zur Sternwarte.

Heute ist das 7 Stock hohe Gebäude fast nur mehr Museum.

1744 genehmigte Erzherzogin Maria Theresia für Kremsmünster eine Ritterakademie, um die Möglichkeit für zusätzlich schulische Leistungen in den Bereichen der Sprachen, Technik, Kunst und Wissenschaft zusätzlich zu schaffen. Eine der Schwerpunkte sollte die Astronomie werden. In den Werkstätten und Laboratorien, wurden auch viele eigene wissenschaftliche Instrumente gebaut.

Ein eigener Trakt wurde für eine Wetterstation zur Klimabeobachtung zur Verfügung gestellt.



Blick von der Sternwarte in den Konventgarten

Wenn sich auch im Laufe der Jahrhunderte die Sammlungen und ihre Aufstellung in der Sternwarte weiterentwickelt und verändert haben, so ist doch das ursprüngliche Konzept einer mit den Stockwerken aufsteigenden wissenschaftlichen Gliederung der Sammlungen noch heute nachvollziehbar.

Im ersten Stock befindet sich seit 1763 bis heute das „Wetterkammerl“ eine meteorologische Beobachtungsstation. Noch immer sind Seismologische Geräte in Betrieb. Diese Daten für die Überwachung natürlicher und künstlicher Beben. sind in ein weltumspannendes System vernetzt. Der sechste Stock beherbergt das Astronomische Kabinett. Das Kapellenzimmer im siebten Stock, auf das schon die erwähnte Widmungsinschrift des Portals anspielte, vollendet in der Konzeption des 18. Jahrhunderts den Aufstieg der Wissenschaften zum Ur- und Zielpunkt wissenschaftlichen Arbeitens.

Der letzte Besuchspunkt war der östlich des äußeren Stiftsportals, der „Große Fischbehälter“ (Fischkalter). Die arkadengesäumtes Bassins zur Aufbewahrung der im Kloster benötigten Speisefische sind auch heute noch in Betrieb. Die umlaufenden Wände sind mit äbtlichen Jagdtrophäen geschmückt.

Alle Teilnehmer waren am Ende der Führung müde und reicher an Wissen.

Hubert Rescheneder